

# Gefährliches Gas

**Gasaustritt in Neuried zur Hauptverkehrszeit – Sperrung der Ortsmitte und Teilevakuierung nach Baustellenunfall**

Von Sebastian Heller und Thorsten Rehkämper\*

**Abgesperrte Forstenrieder Straße, Blick zur Kreuzung**  
Sebastian Heller ist Leiter Öffentlichkeitsarbeit, Thorsten Rehkämper Kommandant der FF Neuried  
Aufn.: FF Neuried (1); FF Planegg (2)

## Vorbemerkungen

Die Einsatzstelle liegt in der Gemeinde Neuried im südwestlichen Landkreis München, direkt angrenzend an die Landeshauptstadt, und ist bis an den Landkreis Starnberg im Westen an Planegg, im Norden an den Münchner Stadtbezirk Hadern, im Osten an den Münchner Stadtbezirk Fürstenried-West und im Süden an das zu Neuried und Planegg gehörende Gebiet des Forst Kasten. Das in diesem Waldgebiet liegende Forsthaus Kasten gehört zu Neuried. In der Gemeinde Neuried leben aktuell ca. 8.950 Einwohner auf einer Fläche von 9,63 Quadratkilometern. Neuried bietet als Vorort von München vielen Pendlern einen Wohnsitz und verfügt selbst über ein ausgewiesenes Gewerbegebiet.

In den Vorbereitungen für einen potenziellen Blackout und die damit verbundenen Auswirkungen im Katastrophenfall wurden Überlegungen getroffen, die bei diesem Einsatz direkt angewandt wurden. Hierzu zählten Kommunikationsmittel wie moderne Warn-Apps, aber auch die Möglichkeit, Gemeindevertreter, wie den Bürgermeister und andere Dienststellen, an eine Einsatzstelle zu alarmieren.

Vor Beginn der Bauarbeiten zur Ertüchtigung einer Bushaltestelle,

wurde eine sogenannte »Spatenstichbegehung« mit der Bauverwaltung, den Stadtwerken als Betreiber des Rohrnetzes und der ausführenden Baufirma durchgeführt. Der Flansch auf der Gasleitung, der abgerissen wurde und zum Gasaustritt führte, stammt von einem vor Jahren zurückgebauten Revisionsschieber. In den aktuellen Karten war der Flansch nicht mehr verzeichnet. Bei der Stilllegung wurde nur der Schieber abmontiert und der Rest mit Beton verfüllt und so mit dem Randstein »verbunden«.

## Einsatzlage

Am Dienstagnachmittag, dem 29. November 2022, trennte ein Bagger auf einer Baustelle in der Ortsmitte gegen 16:30 Uhr beim Entfernen eines Randsteins versehentlich einen stillgelegten Flansch von der 28-Bar-Gashauptleitung ab. Dadurch strömte Gas im 90-Grad-Winkel aus der Leitung nach oben. Der Baggerfahrer versuchte dies durch das Auflegen seiner Schaufel auf das Gasleck zu verhindern. Das Gas verteilte sich dadurch, abgelenkt durch die Schaufel, mit hohem Druck in alle Richtungen. Direkt neben der Baustelle befanden sich ein Restaurant, eine Tierarztpraxis, eine private Bastel- und Kreativwerkstatt für Kinder, sowie die Hauptkreuzung

in der Ortsmitte, die von unzähligen Pendlern als Verbindung zwischen München und dem Umland befahren wird. Weiter sind in direkter Nachbarschaft die Grundschule, ein Kindergarten und mehrere Geschäftshäuser mit Einzelhändlern und Arztpraxen angesiedelt.

An diesem Nachmittag herrschten bewölkte und diesige bis nebelige Wetterverhältnisse bei Temperaturen um plus fünf Grad. Der Luftdruck lag bei 1022 Millimeter Quecksilbersäule und war somit hoch. Der Wind kam, mit einer geringen Geschwindigkeit von acht Stundenkilometern, aus nordöstlicher Richtung.

Neben den Feuerwehren aus Neuried und Planegg waren die Kreisbrandinspektion, ein Großaufgebot der Polizei, die Gaswache der Stadtwerke München und der Rettungsdienst vor Ort.

## Alarmierung

Mit der Zerstörung der Gas-Hauptleitung durch den Bagger ertönte ein weitreichend hörbarer Knall, woraufhin ein lautes Pfeifen des ausströmenden Gases wahrzunehmen war. Auf einer Veranstaltungsfläche in unmittelbarer Umgebung der Unfallstelle baute ein Neurieder Unternehmen gerade einen Weihnachtsmarkt auf. Der Unternehmer ist auch Mitglied der Freiwilligen

Feuerwehr und eilte, direkt nach Erkennen der Lage, ins nahegelegene Feuerwehrhaus. Dort arbeitete zu diesem Zeitpunkt der Gerätewart und Kommandant Thorsten Rehkämper. Nach einer kurzen Schilderung der Lage wurde die Feuerwehreinsatzzentrale des Landkreises München (FEZ) per Funkspruch über den Gasaustritt informiert und die Alarmierung der Feuerwehr durch den Kommandanten veranlasst. Die Führung der Feuerwehr Neuried hat vor einigen Jahren bewusst die in der FEZ hinterlegte Tagesalarmstärke reduziert, damit bei definierten Einsatzstichworten zu jeder Tages- und Nachtzeit, durch initiale Alarmierung der Nachbarwehr, die Zugstärke gewährleistet ist. Somit wurden, gemäß Alarmierungsstichwort »ABC2« und dem Schlagwort »#A1214#Gefahrstoff#Gasaustritt im Freien«, die Feuerwehr Neuried und zur Ergänzung ein HLF der Feuerwehr Planegg mit Gasmessgeräten alarmiert.

## Einsatzablauf

Direkt nach der Alarmierung fuhr der Neurieder Kommandant mit dem ELW 1 zur Unglücksstelle. Nach dem Abstellen des Fahrzeugs in gebührendem Abstand und gleichzeitiger Sperrung der Forstenrieder Straße in Fahrtrichtung Planegg, war noch vor der ersten Erkundung direkt ein massiver Gasgeruch und das Rauschen des ausströmenden Gases aus der Hochdruckleitung wahrnehmbar. Diese Erkenntnis wurde als erste Lagemeldung der FEZ mitgeteilt. Bei der weiteren Erkundung wurde schnell deutlich, dass es sich um eine nicht unerhebliche Beschädigung der Gasleitung handelte, aus der eine große Menge Gas austrat. Der Druck des Gases hatte im Umfeld der Baustelle auch schon zu einer Verteilung von Bauschutt und Aushub geführt. Die Befragung eines Bauarbeiters ergab, dass es augenscheinlich keine Verletzten gab. Mit einer zweiten Rückmeldung wurden diese Erkenntnisse mitgeteilt und zwei weitere Löschfahrzeuge mit Atemschutzgeräteträgern und Messgeräten angefordert. Dies führte zu einem Vollalarm für die Feuerwehr Planegg.

## Lageplan



Der Neurieder Kommandant und somit Einsatzleiter legte die ersten Schwerpunkte, auf Grundlage der GAMS-Regel für Gefahrguteinsätze, auf die großräumige Sperrung der Verkehrswege und die Erkundung auf mögliche Personen in der Fußgängerunterführung unter der Hauptkreuzung.

Dem auf der Anfahrt befindlichen HLF aus Planegg wurde der Auftrag erteilt, nach Eintreffen die Planegger Straße in Fahrtrichtung München an der Grundschule zu sperren. Nachdem die Straße durch die Feuerwehr Planegg gesperrt war, wurde der Zugführer mit der Kontrolle der Unterführung auf Personen und Gaskonzentrationsmessungen betraut. Dazu wurde von ihm ein Atemschutztrupp eingesetzt.

Die nun ersteintreffende Streife der Polizei übernahm die Sperrung der Gautinger Straße in Richtung der Unglücksstelle. Ein auf der Münchener Straße ursprünglich an der Ampel wartendes Fahrzeug, welches mit einer Start-Stopp-Automatik ausgestattet war, sprang aufgrund des zu fetten Gasgemisches im Motorraum nicht mehr an und sperrte somit die Straße in unmittelbarer Nähe der Unglücksstelle ab. Diese war auch die am wenigsten befahrene der vier betroffenen Straßen.

Mit dem Eintreffen der zweiten Streife der Polizei wurde die Sperrung der Forstenrieder Straße bis hin zum Abzweig Ammerseestraße erweitert. Somit wurde auch ein gesperrter Korridor zwischen Unglücksstelle und Feuerwehrhaus geschaffen.

Das erste Großfahrzeug der Feuerwehr Neuried ist bei Gefahrstofflagen das Staffel-Tanklöschfahrzeug.

Dieses traf sechs Minuten nach der Alarmierung am Einsatzort ein und erhielt als ersten Einsatzauftrag, einen Löschangriff mit Bereitstellung unter Atemschutz vorzubereiten und parallel die Geschäftsräume des Gebäudes Forstenrieder Straße 2 zu räumen. Parallel hierzu erreichte der Neurieder Rüstwagen die Einsatzstelle und hatte den Auftrag, das an die Unglücksstelle angrenzende Gebäude Münchner Straße 2 über den Parkplatz hinter dem Gebäude zu evakuieren. Das nun ausrückende LF NRD 40/1 erreichte die Einsatzstelle über die Ammerseestraße fahrend, sperrte die Münchener Straße auf Höhe des Haderner Wegs ab und stellte einen Sicherungstrupp unter Atemschutz. Somit waren nun alle Straßen in die Ortsmitte weiträumig abgesperrt.

Die Kameraden des RW klopfen für die Evakuierung an die Türen und Scheiben der Gebäude und machten somit auf die Gefahr aufmerksam. Aus der Kreativwerkstatt wurden zehn Kinder und zwei Erwachsene über ein Fenster an der Rückseite ins Freie gebracht. Den evakuierten Personen wurde erläutert, dass sie sich in das Feuerwehrhaus begeben können. In der Tierarztpraxis war zwar Licht zu erkennen, doch auch nach wiederholtem Klopfen an die Fensterscheiben zeigten sich keine Personen im Inneren. Das Restaurant war zu diesem Zeitpunkt noch nicht geöffnet, weshalb weder Gäste noch Angestellte anwesend waren.

Durch die FEZ wurde das Feuerwehrhaus Neuried als Abrufplatz für den Rettungsdienst festgelegt.

Circa 15 Minuten nach Eintreffen der ersten Kräfte wurde entschieden, dass die neu geschaffene Bür-



Druckentlastungsöffnung an der Planegger Straße

Weitere nachrückende Kräfte der Neurieder Feuerwehr unterstützten das TLF und hatten in der Folge den Auftrag, das Gebäude direkt an der Unglücksstelle unter Atemschutz und mit Gasmessgeräten zu evakuieren. Hierbei handelte es sich um 26 Appartamenteinheiten auf bis zu drei Stockwerken, in denen die Einsatzkräfte auch Anwohnerentdeckten, die direkt über der Unglücksstelle an einem offenen Fenster rauchten. Die Wohnungen wurden unter Zuhilfenahme von nicht funkenreißendem Werkzeug aus dem RW geöffnet und die darin befindlichen Personen wurden teils mit Nachdruck aufgefordert, ihre Wohnungen sofort zu verlassen. Die Kreativwerkstatt war leer und aus der Tierarztpraxis war trotz Licht weiter keine Reaktion wahrnehmbar.

Mit dem Zugführer der Feuerwehr Planegg wurde entschieden, den Einsatzort in zwei Abschnitte zu unterteilen. Einsatzabschnitt 1 »östliche Münchner Straße« wurde durch die Feuerwehr Neuried übernommen und Einsatzabschnitt 2 »westliche Münchner Straße« durch die Feuerwehr Planegg. Jeder Abschnitt funkte in der Folge auf einer eigenen DMO-Gruppe. Die Kameraden der auf Bereitschaft angerückten DLK unterstützten die Einsatzleitung am ELW und der Einsatzleiter NRD1 übergab die Führung des Einsatzabschnitts 1 an einen Neurieder Zugführer.

Um 17:07 Uhr trafen Mitarbeiter der Gaswache der Stadtwerke München ein und kündigten nach einer ersten Lagebesichtigung an, dass es ca. zwei Stunden in Anspruch nehmen würde, die 28 Bar-Hauptversorgungsleitung für die Stadt München abzusperren und damit drucklos zu machen. Es wurde ein Absperrbereich von 100 Metern empfohlen, somit wurden der ELW sowie das TLF und das LF16/12 auf der Münchner Straße um ca. 20 Meter nach hinten versetzt. Dies hatte zur Folge, dass auch die Grund- und Musikschule, der Kindergarten und das Bauamt im »Alten Rathaus« sowie das Geschäftsgebäude Forstenrieder Straße 1, mit Optiker und Zahnarztpraxis evakuiert werden musste. Die Bewohner eines Wohnhauses

in unmittelbarer Nähe an der Bichlmairstraße waren zu dem Zeitpunkt nicht anwesend, weshalb das Haus nicht geräumt werden musste.

Das ausströmende Gas ist leichter als Luft und entwich daher nach oben in die Atmosphäre.

Gemäß den Einsatzabschnitten übernahmen die Kameraden der Feuerwehr Planegg, unterstützt durch ortskundige Mitglieder der Neurieder Feuerwehr, die Evakuierung des Schulgebäudes, indem sie um 17:26 Uhr die Brandmeldeanlage in den betroffenen Gebäuden auslösten. Der eingetroffene zweite Bürgermeister informierte die Brandschutzbeauftragte der Schule, um die Betreuung des Sammelplatzes für Grund- und Musikschule zu übernehmen. Das Geschäftsgebäude wurde durch Einsatzkräfte geräumt. Ein weiteres Geschäfts- und Wohngebäude an der Gautinger Straße 2 wurde nach Rücksprache mit dem Einsatzleiter der Gaswache nicht geräumt.

Ein Vertreter der Kreisbrandinspektion übernahm um 17:32 Uhr die Pressearbeit und die Vorbereitung einer KatWarn-Meldung. Die Einsatzleitung verblieb nach Rücksprache beim Kommandanten der Feuerwehr Neuried.

Gegen 17:45 Uhr schaffte die Gaswache eine zweite Ablassöffnung an der Planegger Straße, um den Druck in der Gasleitung kontrolliert senken zu können. Diese Maßnahme hatte aufgrund des erhöhten Ablasspunktes durch ein Verlängerungsrohr und des hohen Drucks keine weiteren Evakuierungen zur Folge, da das Gas kontrolliert nach oben entweichen konnte.

Um 17:48 Uhr wurde die KatWarn-Meldung zur Warnung mit Verhaltensregeln an die Bevölkerung gesendet. Diese Meldung wurde parallel auch über die Social-Media-Kanäle der Feuerwehr Neuried verbreitet. Eine erste Stabilisierung der Lage zeichnete sich ab.

Doch dann erreichte, zur Verwunderung der Einsatzkräfte, die Leitstelle ein Notruf aus der Tierarztpraxis. Demnach befanden sich noch zwei Mitarbeiter mit einem Hund in der Praxis. Sie hatten sich, nach eigenen Angaben, wegen he-

rumfliegender Steine in der Praxis verschanziert und das Klopfen an der Fensterscheibe nicht gehört. Sofort wurde ein Atemschutztrupp damit beauftragt, die zwei Personen und den Hund in Sicherheit zu bringen. Da nach Aussage der Personen die ganze Praxis nach Gas rieche und eine Inhalation des Gases nicht ausgeschlossen werden konnte, wurde ein RTW vom Abrufplatz zur Sicherung der Personen an die Einsatzstelle beordert. Die medizinische Untersuchung ergab, dass sowohl die Personen als auch der Hund wohlauf waren. Nach einer polizeilichen Datenerfassung konnten sie den Heimweg antreten. Nun konnte wirklich von einer Stabilisierung der Lage gesprochen werden.

In einer zweiten Welle an Notrufen, überwiegend über den Polizeinotruf, in denen Bürger von Gasgeruch in ihren Wohnungen berichteten, wurde die Feuerwehr Planegg in Zusammenarbeit mit der Polizei vom Einsatzleiter mit der Abarbeitung der Notrufe beauftragt. Mit Gasmessgeräten wurden Kontrollmessungen durchgeführt. Da keine hohen Messwerte festgestellt werden konnten, wurden die betroffenen Bewohner aufgeklärt und aufgefordert, ihre Wohneinheiten gut zu belüften.

Die Gaswache informierte um 18:09 Uhr, dass die Gasleitung drucklos sei und die Münchner sowie die Forstenrieder Straße freigesprochen worden waren. Durchgeführte Kontrollmessungen an der Planegger Straße und der Grundschule waren ebenfalls negativ. Somit wurden erste Einsatzkräfte aus dem Einsatz entlassen und eine Lagemeldung der FEZ übermittelt. Da auch weitere Messungen negativ blieben, konnten die Sperrungen gegen 19:00 Uhr weitestgehend aufgehoben werden. Nur noch der direkte Schadensort blieb abgesperrt. Die Kräfte der Kreisbrandinspektion rückten ab und es konnte eine Entwarnung an den Lagedienst der FEZ sowie über KatWarn gesendet werden.

Die letzten Kräfte der Feuerwehr Planegg wurden um 20:00 Uhr aus dem Einsatz entlassen. Die Freimessungen der direkt angrenzenden Wohn- und Gewerbeflächen durch

die Gaswache zogen sich noch ca. eine halbe Stunde hin. In diesem Zeitraum war noch das Löschfahrzeug und der Einsatzleitwagen der Feuerwehr Neuried in Bereitschaft. Die Einsatzstelle konnte gegen 20:30 Uhr von der Feuerwehr an die Polizei und die Gaswache übergeben werden.

#### Fazit

Gerade bei einem Einsatz wie diesem, mit einer unüberschaubaren Anzahl an zu evakuierenden Personen, war das Bilden der Einsatzabschnitte eine hilfreiche organisatorische Maßnahme. Das Abgeben der direkten Führung der Neurieder Einsatzkräfte an einen Neurieder Zugführer zur deutlichen Entlastung des Einsatzleiters, hätte im Nachhinein betrachtet noch früher erfolgen können. Hierzu zählte auch das Abgeben der üblichen Funkgeräte und der damit verbundenen Informationsflut als Störfaktor.

Die Grundsatzfrage, den Strom zur Vermeidung einer möglichen Explosion im betroffenen Gebiet abzustellen, wurde verworfen. Es musste davon ausgegangen werden, dass gerade abends und in der Vorweihnachtszeit zur Beleuchtung auf Kerzen zurückgegriffen wird. Im Nachhinein kam der Gedanke, dass man sogar eine mögliche Panik aufgrund aktueller Meldungen zu Blackouts und potenziellen langfristigen Stromausfällen vermeiden hat. Auch auf weitere Messfahrten und Durchsagen mittels mobilen Lautsprecheranlagen wurde verzichtet, da die Lage durch das nach oben entweichende Gas und die Meldungen über KatWarn und Radio stabil war.

In der Nachbereitung des Einsatzes kamen auch Überlegungen auf, ob zur Evakuierung und Information der Bewohner nicht auch noch ein Megafon hätte genutzt werden können. Die Geräuschkulisse durch das ausströmende Gas hätte die Verständlichkeit der Anweisungen per Megafon aber wahrscheinlich verhindert. Auch die Positionierung des zum Brandschutz abgestellten Angriffstrupps wurde im Nachhinein als potenziell zu nah eingestuft.

Organisation	Fahrzeuge	Kräfte
FF Neuried	ELW 1, TLF, RW 2, LF 16/12, MTW, V-LKW, DLK 23/12	33
FF Planegg	ELW 1, LF 16/12, HLF 20/16, HLF 20/16, MTW, MZF, WLF mit AB Umweltschutz	47
Kreisbrandinspektion München-Land	KBI ML 4 Robert Paul KBM ML 2/3 Martin Ofitsch KBM ML1/6 Peter Lix (Presse-KBM)	3
Rettungsdienst	1 ELRD, 2 RTW, 1 NEF	7
Polizei	1 EL-POL, diverse Streifen und eine Hundertschaft mit MTW	100
Gaswache SWM	1 Einsatzleiter, 1 Entstör Fahrzeug LKW, 2 Transporter,	8
Gemeindevertreter	1. Bürgermeister Harald Zipfel 2. Bürgermeister Markus Crhak Carmen Renner (Sicherheitsbeauftragte für die GS)	3

Zwar bestand kein direkter Sichtkontakt zum Schadensort und ein Abstand von ungefähr 50 Metern war gewährleistet, jedoch hätte sich bei einer möglichen Verpuffung eine Gefahr für die Einsatzkräfte ergeben können. Im Nachhinein betrachtet, hätte sich wahrscheinlich kein signifikanter Zeitvorteil durch die Nähe des Bereitstellungsortes ergeben.

Als besonders schwerwiegend lässt sich feststellen, dass viele Bürgerinnen und Bürger die Anweisungen der Einsatzkräfte, egal ob durch Feuerwehr oder Polizei, nicht befolgten und Absperrungen missachteten. An diversen Stellen wurde versucht, über Schleichwege den Gefahrenbereich zu passieren. Augenscheinlich ist das Risikobewusstsein nicht mehr in einem Maß vorhanden, wie man es eigentlich erwarten würde. So haben Personen, wie beschrieben, am offenen Fenster direkt über der Gas-Austrittsstelle geraucht. Andere wiederum haben in unmittelbarer Nähe des Schadensortes und trotz weiträumiger Absperrung seelenruhig an der eingerichteten Behelfshaltestelle auf einen der normalerweise hier fahrenden Linienbusse gewartet und waren nur bedingt bereit, den Ort zu verlassen.

Wahrscheinlich wäre die Risikoeinschätzung der Bevölkerung eine andere gewesen, wenn sich das Gas beim Abreißen des Flansches durch einen Funken entzündet hätte. Leider sind unsichtbare Gefahren für den Menschen oft schwerer zu erfassen und führen deswegen zu irrationalen Handlungen. Bei diesem Einsatz hat diese Tatsache zu erheblichen Beeinträchtigungen geführt und somit das Eintreten einer stabilen Einsatzlage verzögert. □

Die reparierte Schadensstelle der Gashauptleitung

germeisterschleife alarmiert wird, um den Bürgermeister und weitere Gemeindevertreter an die Unglücksstelle zu rufen.

Bei einer ersten Lagebesprechung zwischen Einsatzleiter, dem Planegger Zugführer und stellv. Kommandanten, Bernd Budau, sowie der Polizei am Neurieder ELW wurde festgelegt, dass das zweite HLF der Feuerwehr Planegg einen weiteren Löschangriff auf der Planegger Straße aufbaut. Der Einsatzleiter der Polizei übernahm die Koordination der Verkehrsabsicherung und alarmierte hierfür und für potenzielle weitere Evakuierungen, eine Einsatzhundertschaft. Damit verbunden war das Informieren der Radiosender über die gesperrten Straßen und die damit verbundenen Verkehrsbehinderungen.